

Erasmus Erfahrungsbericht WS15/16

- UIT Norges arktiske universitet

April 8, 2016

1 Anreise

Tromsø liegt nördlich des Polarkreises und ist von Deutschland aus fast nur per Flugzeug bequem zu erreichen. Ich bin von Hamburg geflogen und habe direkt den Hin und Rückflug gebucht was weitaus günstiger war als separate Flüge. Dadurch ist man dann aber am Ende des Aufenthalts nicht allzu flexibel. Doch dazu später mehr. Schon im Flugzeug habe ich die ersten neuen Kommilitonen kennengelernt.

In Tromsø wurde man, sofern die Ankunft in einem gewissen Intervall vor der Orientierungswoche lag, am Flughafen von einer Gruppe von Freiwilligen empfangen, die die Schlüssel fürs Wohnheim aushändigte und bei Fragen zum öffentlichen Nahverkehr mit Rat und Tat zur Seite stand. Danach sind wir in einer kleinen Gruppe ins Wohnheim gefahren.

2 Unterkunft

Ich habe im Wohnheim Ørndalen gewohnt. Es ist eine kleine im Norden der Insel gelegene Siedlung aus mehreren typischen norwegischen Holzhäusern. Man teilt sich dort zu sechst eine Küche und zu dritt ein Bad. Die Ausstattung ist toll, man hat alles was man braucht und wohnt ziemlich idyllisch. Zur Uni fährt man mit dem Bus ca. 10 Minuten und zu Fuß braucht man etwa 25 Minuten. Der Weg über die Loipen ist sehr schön und gut, um den Kopf frei zu bekommen. In die Innenstadt braucht man noch etwas länger und der Bus bzw. ein Fahrrad wird fast Pflicht. Die Buskarte kostet für einen Monat 410 NOK und für drei Monate 1080 NOK.

Die Miete ist mit 3650 NOK, also ca. 390€, noch verhältnismäßig günstig. Zumal Ørndalen definitiv eins der schönsten Wohnheime ist und jetzt gerade sogar frisch renoviert wurde.

3 Betreuung

Die Orientierungswoche war super organisiert und es haben wirklich viele freiwillige geholfen. Es wurden sämtliche Fragen in aller Ruhe beantwortet und dort wurde Tromsø in vielen Facetten vorgestellt (Geschichte, Nahverkehr, Uni...) und viele wertvolle Hinweise gegeben - von günstigen Einkaufsmöglichkeiten über gute Ausflugsziele. Außerdem gehörten dazu auch Stadt- sowie Campusführungen und ein gemeinsamer Ausflug ins Grøt fjord mit einer kurzen Wanderung. Man konnte so also schon viele Leute kennenlernen und hat auch viel erfahren. Von den ca. 400 Erasmusstudenten in diesem Semester waren knapp über 300 bei der Orientierungswoche und davon waren 55 Deutsche, was die größte Gruppe darstellte. Wenn man tatsächlich seine Sprachkenntnisse verbessern will, sollte man also darauf achten nicht allzu viel mit deutschen zu unternehmen.

Die Betreuung ist auch während des Semesters weiterhin sehr gut gewesen. Zum einen, weil es im norwegischen schlicht kein "Sie" gibt und man daher selbst mit den Professoren automatisch per du ist. Zum anderen, weil dort einfach kein Personalmangel herrscht. Die Angestellten haben Zeit für einen und auch die Einstellung verinnerlicht, dass sie ohne Fragen oder Anliegen von Studenten keinen Job hätten.

4 Studium

Die Universität ist sehr modern und gut ausgestattet. In der Bibliothek sind fast alle erdenklichen elektronisch zugänglichen Medien erhältlich und sollte etwas nicht verfügbar sein kann man einfach fragen und das Buch wird kostenlos für einen bestellt. Das Kopieren und Drucken ist auf dem ganzen Campus umsonst möglich und es gibt mehrere PC-Räume. Auch Aufenthaltsräume und Sitzecken konnte man auf dem ganzen Campus finden. Sogar einen Billard- und Tischtennistisch haben wir entdeckt.

Wie oben schon erwähnt ist man mit den Professoren per Du und diese habe in den drei Kurse, die ich belegt habe, die Namen aller Kursteilnehmer gelernt. Die Teilnehmerzahlen waren selten über 30. Insgesamt fühlte sich die Betreuung sehr wie in der Schule an, da die Professoren tatsächlich daran interessiert sind, ob man den Stoff versteht und nicht nur ihre Folien schaffen wollen. Jeder Kurs folgte recht genau einem Buch. Für die norwegischen Studenten war es ganz natürlich dieses zu kaufen. Wenn man etwas nicht im Unterricht geschafft hat, musste man halt selbstständig selbst weiter lesen. Aber man konnte jederzeit zu dem Professor gehen und fragen stellen. Auch

hier also wieder eine sehr gute Betreuung.

Die Klausuren waren alle vierstündig aber auch so ausgelegt, dass man nicht unter Zeitdruck stand obwohl man einen gewissen Transferanteil bewältigen musste. Außerdem musste man im Semester schon Übungen abgeben bzw. einen Midterm bestehen und sich so zur Klausur qualifizieren.

5 Sprachkurse

Ich hatte vor meinem Aufenthalt leider keinen norwegisch Kurs belegt. Rückblickend würde ich es jedem empfehlen. Zum einen, weil norwegisch eine schöne Sprache ist. Zum anderen, weil man sonst das gelernt kaum anwenden kann. Am Anfang fängt man bei Null an und kann daher noch nicht wirklich das Ausdrücken was man gerade sagen möchte. In der kurzen Zeit lernt man zwar viel, aber ein Norweger wechselt bei den eigenen Versuchen sofort ins Englische. Das heißt erst bei der Abreise ist man langsam so weit, dass man erste Konversationen führen kann.

Die Gruppen waren auch im Sprachkurs klein und die Lehrerin kannte alle Schüler beim Vornamen. Die Materialien waren kostenlos erhältlich - zumal man ja kostenlos drucken kann.

6 Freizeit

Tromsø hat sehr viel zu bieten. Die kleine historische Innenstadt und das dortige Nachtleben werden vielleicht nicht jeden zufrieden stellen, aber man kann jeden Tag was unternehmen. Gerade in Ørndalen war auch jeden Abend in einem der Häuser was los. Wie alles in Norwegen ist auch das Ausgehen teuer. Bei uns im Haus wurde daher das Bier selbst gebraut.

Aber wirklich glänzen kann Tromsø mit seiner Natur. Es gibt viele schöne Berge, die zum Wandern einladen. Die Aussicht vom Tromsdalstinden sollte man sich nicht entgehen lassen. Da das Campen überall erlaubt ist kann man auch längere Touren machen. Ausflüge auf die Insel Senja und mit den Hurtigrouten zu den Vesterålen bzw. Lofoten sind sehr zu empfehlen. Außerdem kann man Orcas und Buckelwale beobachten und es gibt Rentiere, Elche und Robben. Des weiteren kann man Nordlichter sehen und im Winter gut Skifahren. Für beides ist Ørndalen wie prädestiniert, da man schnell weg von den Häusern ist und daher eine gute Sicht auf die Nordlichter hat und dort auch direkt mehrere Loipen verlaufen. Offiziell beginnt die Skiseason aber erst nach Neujahr. Ich hatte Glück und in der letzten Woche (Rückflug war am 21.12) gab es schon genug Schnee

für Langlauf - wer daran interessiert ist sollte ggf. erst nach Weihnachten fliegen oder sogar noch etwas länger bleiben. Die Insel selbst (Tromsøya) kann man dank der größtenteils beleuchteten Loipen komplett queren. Aber auch im Umland kann man querfeldein und auf zahlreichen Loipen laufen. Auf Abfahrtski ist möglich, aber wie gesagt erst nach Neujahr.

Bester Tipp: Die "Tromsø kommune". Dies ist eine Einrichtungen, die es sozial schwächeren norwegischen Familien ermöglichen soll die typischen norwegischen Wochenendaktivität zu bestreiten. Dort kann man kostenlos Fahrräder, Zelte, Isomatten, Rucksäcke und sogar Ski leihen. Sie befindet sich in Stakkevollan direkt neben dem Coop.

7 Fazit

Der Aufenthalt in Tromsø war sehr schön. In der Uni war man gut betreut und hat sich wohlfühlt. Die Natur ist wunderschön und lässt einen so schnell nicht mehr los. Außerdem war die Dunkelheit weitaus weniger schlimm als erwartet. Es gab immer noch ein paar Stunden Licht. Die Sonne stand lediglich so tief, dass sie hinter den Bergen verschwand und nicht mehr direkt zu sehen war. Außerdem lebt man dafür in einem Winterwunderland, was mehr als nur entschädigt. Ich kann Tromsø nur empfehlen. Am besten früh Anreisen, um noch die Mitternachtssonne zu sehen und spät Abreisen, um noch Skifahren zu können.

8 Links

<http://www.ut.no/> - kostenlose Wanderkarten

<http://www.yr.no/> - recht zuverlässiger Wetterbericht